



Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl:

Kennwort:

Herbst

2002

62314

Arbeitsplatz-Nr.:

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
- Prüfungsaufgaben -**

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Ältere Deutsche Lit. - Erstes Nebeng.**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 4

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 9

Bitte wenden!

Thema Nr. 1
A. Text: Hartmann von Aue: Erec 308 ff.

- | | |
|--|--|
| <p>308 nû hete er ingesindes
niuwan eines Kindes
- diu was ein diu schönste maget
von der uns ie wart gesaget -
und der hûsvrouwen.
dar an man mohte schouwen
daz er rîches muotes wîelt,
315 daz er den gast sô arm enthielt.
dem kinde rief er dar.
er sprach: 'genc und bewar
dises herren pherit, tohter mîn,
der unser gast geruochet sîn,
320 und begenc ez sâ ze vlîze
daz ich dirz iht verwîze.'
si sprach: 'herre, daz tuon ich.'
der megede lîp was lobelich.
der roc was grüener varwe,
325 gezerret begarwe,
abehære über al.
dar under was ir hernde sal
und ouch zebrochen eteswâ:
sô schein diu lich dâ
330 durch wîz alsam ein swan.
man saget daz nie kint gewan
einen lîp sô gar dem wunsche gelîch:
und wære si gewesen rîch,
sô gebræste niht lîbe
335 ze lobelichem wîbe.
ir lîp schein durch ir salwe wât
alsam diu lilje, dâ si stât
under swarzen dornen wîz.
ich wære got sînen vlîz
340 an si hâte geleit
von schoene und von sælekeit</p> | <p>Êrecken muote ir ungemach.
zuo ir vater er sprach:
'wir sulns die juncvrouwen erlân.
345 ich wære siz selten habe getân:
ez zimt mir selben vil baz.'
dô sprach der alte daz:
'man sol dem wirte lân
sînen willen, daz ist guot getân.
350 uns gebristet der knehte:
von diu tuot siz mit rehte.'
diu juncvrouwe des niht enliez
si entæte als si ir vater hiez.
daz pherit begienc ze vlîze
355 ir hende vil wîze:
und wære daz got hie ûf erde rite,
ich wære in genuoete dâ mite,
ob er selhen marstaller hæte
swie si schine in swacher wæte,
360 sô weiz ich daz wîp noch man
süezzern schiltkneht nie gewan
dan Êrec fil de roi Lac,
dô si sînes pherdes phlac.</p> |
|--|--|

Erläuterungen:

- | | |
|----------|---|
| 315 | <i>enthalten:</i> Aufenthalt, Bewirtung und Schutz gewähren |
| 320, 354 | <i>begân, begên tr.:</i> sorgen für, versorgen |
| 325 | <i>zerren:</i> zerreißen |
| 326 | <i>abehaere:</i> abgeschabt |
| 334, 350 | <i>gebresten:</i> mangeln, fehlen |

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62314

Seite: 3

B. Aufgaben:

1. Übersetzen Sie den Text in die Sprache der Gegenwart!
 2. Nach welchen literarischen Mustern gestaltet Hartmann die Figur Enite? Kommen diese Muster auch im weiteren Handlungsverlauf zur Geltung?
 3. Führen Sie am Beispiel des ‚Erec‘ sowie von zwei weiteren höfischen Romanen aus, in welchem Verhältnis Ehe und Minne zueinander stehen!
- 4.1 Welche Modelle von Herrschaft werden im höfischen Roman diskutiert?

Oder:

- 4.2 Erörtern Sie die identitätsstiftende Rolle der Gewalt im höfischen Roman, ausgehend von Hartmanns ‚Erec‘ und ‚Iwein‘!

Thema Nr. 2

A. Text: Reinmar der Alte: *Sprache ich nu, daz mir wol gelungen waere*

A: 1—3; C: 1—4; e: 1

1 Sprache ich nu, daz mir wol gelungen waere, 189, 5 — 59 A, 177 C,
353 e
sô verlüre ich beide sprechen unde singen.

waz touc mir ein alsô verlogenz maere,
daz ich rúomdè mich alsô vremeder dinge?

5 Daz wil ich den hôchgemuoten lân,
den dâ wol geschiht; die nemen sich des an.
ich klage iemer mînen alten kumber,
der mir iedoch sô niuwer ist,
den sî mir gap, dô sî mir vröide nan. wê, ich vil tumber!

2 Wil diu vil guote, daz ich iemer singe 189, 14 — 60 A, 178 C
wol nâch vröiden, mac sî mich danne lêren

alsô, daz sî mir mîne nôt geringe.
ân ir helfe triuwe ich niemer sî verkêren.

5 Mac si sprechen eht mit triuwen jâ,
als ê sprâch néin, sô wirt mîn wille dâ,
daz ich singe vrô mit hôhem muote.
dâ bî sô ist diu sorgê mîn,
daz man ze lange béitèt. daz kumet niht wol ze guote.

3 Ich bin niht tump mit alsô wîsem willen, 189, 23 — 61 A,
179 C
dâz ich sô reine noch sô staete minne;

wan daz si sint vil lîhtè ze stillen,
den dâ liep âne leit geschiht, als ich es sinne.

5 Sô verlius ich niemer vröiden vil,
sît diu guote mich niht sanfte stillen wil.
sol mîn dienest alsô sîn verschwunden,
sô sîn doch gêret elliu wîp,
sît daz mich einiu mit gedanken vreut an manegen stunden.

4 Ez bringet mich in zwîvel eteswenne, 189, 32 — 180 C
daz ich lônnes bîte in alsô langer mâze.

an der ich aber triuwe und êre erkenne,
waene ich des, daz mir diu ungelônnet lâze,

5 Sô geschæhe an mir, daz nie geschach.
guot gedinge ûz lônnes rehte nie gebrach.
des habe ich hin zir hulden ie gedinget.
ouch ist ez wol genâden wert, 190, 1
swâ man nâch liebe in alsô lûterlîcher staete ringet.

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62314

Seite: 5

Übersetzungshilfen:

- 1,2 *Verliesen*: (hier:) entwerten, wertlos machen
- 1,6 *sich annemen*: sich anmaßen
- 1,9 *nan = nam*
- 2,4 *sî verkêren*: ihre Einstellung verändern
- 2,6 *als = als si; wirf* (hier:) wird erfüllt
- 2,9 *beiten*: warten
- 3,2 daß ich eine so makellose Dame weiterhin ...
- 3,3 *wan daz si sint*: aber jene dagegen sind ...; *stillen*: zufrieden stellen
- 3,4 *sinnen*: glauben, sich vorstellen
- 3,6 *sanfte*: leicht
- 3,7 *verswunden*: umsonst gewesen
- 4,2 *in alsô langer mæze bîten*: so lange warten
- 4,6 *ûz lônes rehte nie gebrach*: wurde immer zu Recht belohnt

B. Aufgaben:

1. Übersetzen Sie den Liedtext Reinmars des Alten in Gegenwartsdeutsch!
2. Beschreiben Sie die Strophenform (metrisches Schema: Auftaktverhältnisse, Hebungs zahlen und Reimarten oder Taktzahlen und Kadenz, Reimschema; Strophentyp)!
3. Beschreiben Sie in Gestalt eines Textdurchgangs den thematischen Aufbau und den Argumentationsverlauf des Lieds! Berücksichtigen Sie dabei, wie die Strophenform für die thematische Gliederung genutzt wird; erläutern Sie, inwieweit der Text auf minnesangtypische Konzepte und Wertvorstellungen zurückgreift und wie die Ich-Rolle und die Rolle der Dame konstruiert sind!
4. Bearbeiten Sie eine der beiden folgenden Aufgaben:
 - a) Charakterisieren Sie das Oeuvre Reinmars des Alten und situieren Sie es in der Geschichte des deutschen Minnesangs!
 - b) Erläutern Sie, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede zwischen dem Liedtyp, zu dem der übersetzte Text gehört, und den Liedtypen Frauenlied und Tagelied bestehen!

Thema Nr. 3

 A. Text: Pfaffe Konrad, ‚Rolandslied‘

Ruolant vie mit baiden hanten
 den guoten Olivanten
 6055 sazt er ze munde,
 bläsen er begunde.
 der scal wart sô grôz –
 der tumel unter die haiden dôz –,
 daz niemen den anderen machte gehôren.
 6060 si verscuben selbe ir ôren.
 diu hirnrîbe sich im entrante,
 dem küenen wigante.
 sich verwandelôt allez, daz an im was,
 vil kûme er gesaz,
 6065 sin herze craht innen.
 die sine kunden stîmme
 vernâmen si alle samt.
 der scal flouc in diu lant.

Uil schiere kom ze hove mære,
 6070 daz des kaiserres blâzære
 bliesen al gelîche.
 dô wessen si wârlîche,
 daz die helde in noeten wâren.
 dâ wart ain michel âmeren.
 6075 der kaiser begunde vor angesten swîzzen,
 er kom ain tail ûz sinen wîzzen.
 er undulte harte.
 daz hâr brach er ûz der swarte.
 dô rafste in harte
 6080 Genelûn, der verrâtære.
 er sprach: ‚dise ungebære
 gezîmet nicht dem rîche.
 du gebærest ungezogenlîche.
 waz hâstu dir selben gewîzzen?
 6085 Ruolanten hât lichte ain brem gebîzzen,
 dâ er slief an dem grase,
 oder jaget lichte ain hasen.
 daz du durch ain hornblâst
 aller dîner wîzze vergezzen hâst!‘

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62314

Seite: 7

- 6090 Der kaiser zuo im sprach:
 'ôwê daz ich dich ie gesach
 oder ie dîn künde gewan!
 daz wil ich iemer gote clagen.
 von dir ainem
- 6095 muoz Karlingen iemer wainen.
 durch den urmæren hort
 sô hâstu gefrumt disen mort,
 den dir Marsilie gap.
 ich gerich ez, ob ich mac.
- 6100 waz bedorftestu des?'
 dar zuo spranc der herzoge Naimes.
 er sprach: 'jâ du vâlantes man,
 nu hâstu wirs denne Judas getân,
 der unseren hêrren verriet unt hin gap.
- 6105 dune verwindest niemer disen tac.
 dizze hâstu gebrûwen,
 du trinkest ez intriuwen.'
 er wolt in gerne haben erslagen.
 der kaiser hiez in enthaben.
- 6110 er sprach: 'wir sculen in anders zûchtigen.
 ich wil hernâch über in richten.
 alsô über in ertailet wirdet,
 ich wæn, er wirs erstirbet.'

Übersetzungshilfen:

- v. 6058 *diezen* - erschallen, sich erheben (von Lauten und Geräuschen)
- v. 6060 *verschieben* - verstopfen, zuhalten
- v. 6061 *hirnribe* - Hirnschale
- v. 6074 *âmeren* zu: mhd. *jâmer*
- v. 6079 *refsen* - tadeln, schelten
- v. 6096 *urmaere* - (sehr) groß

B. Aufgaben:

1. Übersetzen Sie den mittelhochdeutschen Text in die Sprache der Gegenwart!
2. Verorten Sie die vorliegende Passage aus dem ‚Rolandslied‘ des Pfaffen Konrad in der Struktur des Werkes insgesamt (kein bloßes Inhaltsreferat)!
3. Stellen Sie, ausgehend von der vorliegenden Passage, die Relevanz der Typologie (vgl. v. 6103 ff.) im Kontext der geistlichen Stilisierung dar, die der Pfaffe Konrad vornimmt!
 Beziehen Sie dabei weitere konkrete Beispiele aus dem Text: des ‚Rolandslieds‘ ein!
4. Vergleichen Sie die literarische Inszenierung der Rache im ‚Rolandslied‘ und in Wolframs ‚Willehalm‘

Thema Nr. 4
A. Text: Vorauer Alexander

Nû wil ich iu sagen von Alexanderes geburte
 wî si alhî gewurte
 105 sin mûter frow Olimpias
 ze den stunden dô siu sin genas.
 dô wart ir ein vil michel nôtfal:
 diu erde erbibete ublich.
 dô was der doner vil grôz.
 110 awie starke daz weter ave gôz.
 der himel der wandelôte sich
 unt der sunne verdunchelôte sich,
 er hete vil nâch sinen schîmen verlorn,
 dô Alexander wart geborn.
 115 Nû ne freiscit ich ê noh sint
 alsus geborn nehain chint.
 gloubet mir des ich iu sage:
 der dêch baz in drîn tagen
 dan al ander chint,
 120 sô si drier mânôt alt sint,
 unt alsô im iehet gescach,
 daz ime ubel ze hôren was,
 sô sah er alsô der wolf toet,
 sô er obe sineme ezzen stêt.
 125 daz ich iu von ime sage, daz ist wâr:
 strûb unde rôr was ime sîn hâr,
 nâch eineme viske getân,
 den man in dem mere mach vâhen;
 ez was ime ze mâzen dicke,
 130 grispe alsô lewen locke.
 umbe sîn gesûne wil ich iuch bereiten:
 ein ouge daz was weithin,
 getân nâch eineme drachen.
 daz chom von den sachen:
 135 dô in sîn mûter bestunt ze tragene,
 dô chômen ir freislich pilide ze gegene;
 daz was ein vil michel wunder.
 swarz was ime daz ander.
 nâch eineme grîfen getân.
 140 alsus sagent die in ie gesâhen.
 Sîn hals was ime wol gescaffen,
 sîn brust was ime wol offen,
 sîn arme wârin ime vone grôzer maht.
 alles sînes mûtes was er wol bedâht.
 145 sîn bûch ne was ime ze lanc noh ze breit:
 a wie wole dem jungelinge daz stêt.
 scône er ze tale wert scein
 peidiu uber fûz unt uber pein.
 unt uber allen sînen lip
 150 sô was er als êrlîh.

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2002

Einzelprüfungsnummer: 62314

Seite: 9

Übersetzungshilfen:

104 gewurte: *vor sich ging*. 107 nôtfal: *Bedrängnis*. 110 ave gôz: *niederging*. 113 nâch sînen schimen: *beinahe ihren Glanz*. 115: ne freiscit ich: *habe ich nie gehört*. 118 dêch: *entwickelte* (gedîhen: *gedeihen*). 123 alsô der wolf toet: *wie der Wolf*. 126 strûb: *struppig*. 127 viske: *Fisch*. 130 grispe: *gekräuselt*. 131 gesûne: *Augen*, bereiten: *mitteilen*. 132 weithin: *bläulich*. 136 pilide: *Traumgesichte*. 142 wol offen: *angemessen breit*. 147 scône er ze tale wert scain: *Von da an nach unten war er wohlgestaltet*. 150 êrlîh: *herrlich*.

B. Aufgaben:

1. Übersetzen Sie die beigelegte Textstelle aus dem Vorauer Alexander in die Gegenwartssprache!
2. Interpretieren Sie die besonderen Umstände der Geburt und die auffallenden Körperzeichen Alexanders mit Blick auf das nachfolgende Erzählgeschehen!
3. Skizzieren Sie die zentrale Thematik und die Erzählstruktur des Alexanderromans!
4. Beschreiben Sie die christlich-religiöse Dimension des Handelns von Alexander!
5. Bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgaben:
 - a) Vergleichen Sie das Heldenbild im Alexanderroman mit dem Heldenbild im Artusroman!
 - b) Skizzieren Sie die weitere literarische Auseinandersetzung mit dem Alexanderstoff im Mittelalter!